

zappa-verlag.ch

S'MAGISCHE LIECHT

*Jede Leseprobe
sowie Vervielfältigung
sowie Ausföhrung
Rechte beröht.
zappa-verlag.ch
info@zappa-verlag.ch*

Gabrielle Alioth

Die Rechte für dieses Theaterstück hat der zappa-verlag.ch übernommen.

Wir sind bemüht, Schulen und anderen Kinder- und Jugendtheatergruppen unsere Stücke zu minimalen Beiträgen zugänglich zu machen. Wir bitten im Sinne der Fairness, die untenstehenden Regeln einzuhalten

1. Der Zappa-Verlag erteilt die Rechte für eine einzelne Aufführungsserie. Als Aufführungsserie gelten bis zu max. 8 Aufführungen der gleichen Gruppe und Inszenierung in einem Zeitraum von max. 3 Wochen. Jede neue Inszenierung, resp. jede neue Gruppe wird erneut abgerechnet.
2. Das PDF Dokument darf für den internen Gebrauch der entsprechenden Theatergruppe kopiert werden und im Sinne eines Textheftes den einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern abgegeben werden. Jede weitere Verbreitung ist untersagt.
3. Die Kosten stellen sich wie folgt zusammen:
 - Grundgebühr: Für Stücke ohne Musik: 100 Franken,
ausserhalb der Schweiz: 100 Euro
Für Stücke mit Musik: 150 Franken,
ausserhalb der Schweiz: 150 Euro
 - 10 Prozent der Roheinnahmen, sprich sämtlicher Eintritte oder Kollekten.
4. Die Abrechnung ist bis spätestens 3 Wochen nach der Darniere dem zappa-verlag.ch zur Rechnungsstellung einzureichen.

zappa-verlag.ch
Inh. Stefan Koch-Spinnler
Hinterdorfweg 1
6042 Dietwil

info@zappa-verlag.ch

Inhaltsverzeichnis

FIGUREN	2
Vorspiel.....	3
Das Lied von Sonne und Mond.....	3
1. SZENE.....	4
2. SZENE.....	6
3. SZENE.....	9
4. SZENE.....	11
5. SZENE.....	13
6. SZENE.....	15
7. SZENE.....	16
Gutenachtlied für Schlangen.....	17
8. SZENE.....	17
9. SZENE.....	19
10. SZENE.....	20
11. SZENE.....	22
12. SZENE.....	23
13. SZENE.....	24
Das Lied der Pferde:.....	24
14. SZENE.....	25
15. SZENE.....	27
16. SZENE.....	29
17. SZENE.....	30
18. SZENE.....	32
19. SZENE.....	35
20. SZENE.....	37
Das Lied von den Träumen.....	38

FIGUREN:

Georgina. Sie ist fast 13 Jahre alt, hat kurzes Haar und trägt ein Pyjama und ein Halstuch. Sie streicht sich oft durchs Haar, und sie ist Rechtshänderin.

Setanta. Er ist fast 13 Jahre alt, hat dreifarbiges Haar (unten braun, darüber einen blonden Kranz und zuoberst ein weisses Büschel). Er trägt rotbraun karierte Hosen, ein Hemd, eine Lederweste und einen geflochtenen Ledergürtel. Wenn er überlegt, hält er den Kopf schräg, und er ist Linkshänder.

Silvia. Georginas älteste Schwester. Sie ist 23 und arbeitet als Model. Sie ist elegant gekleidet und etwas zu stark geschminkt.

Dagmar. Georginas zweitälteste Schwester. Sie ist 20 und studiert Tiermedizin. Sie trägt einen alten Pullover mit grossen Taschen, in denen alle möglichen Dinge sind.

Druh. Ein grosser Hund mit weissem Fell, spitzen Ohren, aus denen weisse Haarbüschel ragen, einer schwarzen Nase, schwarze Augen und einem langen Schwanz. Wenn er schnuppert, steigen Sternchen (oder Seifenblasen) aus seiner Nase, und er hat auf dem Rücken kleine Flügel, die man aber erst in der letzten Szene sieht.

Morrigu. Eine schwarze Krähe. Die Todesbotin.

Fan. Ein kleines Kind mit roten Locken. Es trägt einen langen, mit Sternen besetzten Mantel mit einem Kragen aus Spitzen, die seinen Kopf wie einen Stern umgeben. Es hüpfte eher, als dass es geht, und verwandelt sich in Balor. Es ist auch der Bootsmann in der letzten Szene.

Balor, der Einäugige. Vielleicht zwei Schauspieler zusammen. Er ist sehr gross und trägt einen Mantel mit braunen Flecken, aus denen Rauch steigt.

Cat und Cur, die Zwillinge. Sie sehen genau gleich aus, aber Cat ist gross und dünn, und Cur ist klein und rund. Cat sagt immer den Anfang des Satzes und Cur das Ende. Beide tragen Rüstungen und Waffen.

Bäume, 5 oder mehr Schauspieler.

Eine Eibe (ev. 2 Schauspieler zusammen). Ein Baum mit pelzigen, dunkelgrünen Ästen und kleinen, roten Beeren.

Bienen, 3 Schauspieler. Sie sind gestreift und haben kurze, durchsichtige Flügel.

Erdbeeren, 5 oder mehr Schauspieler. Runde, rote Erdbeeren, die sich in Schlangen verwandeln.

Schwäne, 4 Schauspieler. Sie haben lange Hälse, grosse Flügel und sehen unheimlich aus.

Pferde. 5 Pferde in verschiedenen Farben und Grössen, darunter ein Schimmel.

Pony. Es ist grau, kleiner als die Pferde und hat lange Fransen.

Die Sonne

Der Mond

Vorspiel

Halbdunkel. Die Bäume kommen von allen Seiten auf die Bühne und stellen sich als Gruppe auf, so dass sie einen Kreis bilden. Der Mond kommt von rechts oben herunter, gleichzeitig geht links die Sonne auf.

Das Lied von Sonne und Mond

(in Anlehnung an Neil Diamonds „Play me“, 1. Strophe, dann zweimal Refrain)

Er isch de Tag
Si isch d' Nacht
Nur amene Ort, wo's
gar ned git,
chönd si sich finde.
Er läbt geschter,
si läbt morn,
Nur wenn Zyt still stoht,
gsänd si enander.

Refrain (2x):

Er isch d' Sunne
Si isch de Mond
Wenn si sich träfed
Werdet Träum
Würllichkeit.
(Alle ab)

Jede Leseprobe sowie Vervielfältigung unter Aufsicht der Rechte bei zappa-verlag.ch info@zappa-verlag.ch

1. SZENE

Figuren: Georgina, Silvia, Dagmar, Set.

Die Bühne ist zweigeteilt: vorne links Georginas Schlafzimmer mit einer Wand (für das Plakat), hinten rechts das Ufer der Insel, an dem die Bäume dicht gedrängt nebeneinander stehen.

Schlafzimmer: Georgina liegt krank im Bett, in Pyjama mit Halstuch, und liest in einem Sagenbuch. Es klopft an die Zimmertür.

Georgina (hustend): Öhö?

Silvia (kommt herein, mit einem Beauty Case in der Hand): Bisch wach?

Georgina (begeistert): Silvia! Bisch zruigg?

Silvia: Sit geschtert z' abig.

Georgina: Geschtert z' abig? (enttäuscht) Werum hesch mich ned geweckt?

Es pfeift unter Georginas Bett, niemand achtet sich darauf.

Silvia: Dr Papi het gseit, du sigsch chrank?

Georgina nickt und hustet heftig.

Silvia: Ou, das tönt aasteckend, (hält sich ein Taschentuch vor den Mund), Ich gang lieber wieder.

Georgina: Nei. So chrank bin ich ned.

Silvia (setzt sich auf den Bettrand und greift nach Georginas Buch): Was lisch denn da?

Georgina: Das sind alti Gschichte, Sage.

Silvia (blättert im Buch): Huh, dä gseht aber grusig us. De het ja nur eis Aug.

Georgina (schaut auch in das Buch): So wiit bin ich nonig.

Silvia (schnuppert in die Luft): Nach was schmöckt's do?

Georgina (streift sich stolz durchs Haar): Nach dem Öpfelschampoo, wo du mir us Paris mitbracht hesch.

Silvia (schnuppert anerkennend an Georginas Haaren): Hmmm.

Georgina (bemerkt Silvias Beauty Case): Hesch mer wieder öppis mitbracht?

Silvia: Klar hani der öppis mitbracht, Gigi. (Sie öffnet das Beauty Case und zieht eine silberne Kette mit einem Anhänger aus drei Spiralen heraus.)

Georgina: So schön! Isch dä us Irland?

Es pfeift wieder unter Georginas Bett.

Silvia: Ja. Die Spirale hets det überall, uf alte Stei, uf Bilder, i Bücher, sogar uf de Chleider, womer fotografiert händ, hets Spirale gha.

Georgina: Sind's schöni Chleider gsi?

Silvia (*abschätzig*): So Wullezüg für alti Fraue.

Dagmar (*stürmt herein in ihrem alten Pullover, aus dessen Taschen Bücher und Zettel ragen*): Es git Zmittag!

Silvia: Wie gsesch denn du us?

Dagmar (*zieht eines der Bücher aus ihren Taschen*): Ich bin am Lerne. (*Schlägt das Buch auf und liest vor:*) Der Regenwurm, Lumbricida, aus der Ordnung der Wenigborster gehört innerhalb des Stammes der Ringelwürmer zur Klasse der Gürtelwürmer ...

Es pfeift wieder unter Georginas Bett.

Georgina (*zeigt Dagmar ihren Anhänger*): Lueg, was d' Silvia mir mitbracht het.

Dagmar (*teilnahmslos*): Hmm. (*Sie beginnt in den Taschen ihres Pullovers zu suchen*) Lueg, was ich übercho han. (*Sie zieht ein zusammengefaltetes Plakat heraus, das sie entfaltet. Darauf ist eine kleine, mit Bäumen bewachsene Insel.*)

Georgina: Isch das Irland?

Silvia: Nei. Das isch e chlini, unbewohnti Insle i de Nöchi vo Irland.

Dagmar (*begeistert*): Wenn det niemert wohnt, hets uf dere Insle sicher no ganz sälteni Würm – und anderi Tier: Urfrosch, Schlammtaucher, Mähnewölf, Chragebäre.

In dem Moment rennt Tara, das Meerschweinchen pfeifend unter dem Bett hervor.

Silvia (*kreischt*): Ahhh! Was isch denn das?

Georgina: Das isch doch nur d Tara, mis Meersäuli.

Dagmar (*zieht eine Selleriestange aus ihrer Pullovertasche und beginnt Tara damit zu füttern*): So isch brav, Tara. (*Zu Silvia*) Wenn ich fertig studiert han, chönt ich e Expedition uf die Insle mache.

Georgina: Nimsch mich mit?

Dagmar: Du bisch no z'chli.

Georgina (*jammert*): Für alles bin ich z'chli.

Silvia (*tröstend*): Du wirsch scho no grösser, Gigi, und stell der vor, wenn dich so en Chragebär afalle und frässe würd.

Dagmar: Ou, s'Ässe! Gigi, d Mama het gseit, ich sölli dich frage, öb du au e chli Blumecholsuppe wetsch?

Georgina (noch immer schnupfend): Bluemchohl, wähh. Ich ha kei Hunger. (Sie rutscht is Bett), und ich heiss au ned Gigi sondern Georgina (Sie zieht die Decke über den Kopf).

Silvia und Dagmar schauen sich an und ziehen die Schultern hoch. Dagmar steckt Tara und die Selleriestange in ihre Pullovertasche, dann dreht sie sich nochmals um und heftet ihr Plakat an die Wand gegenüber von Georgians Bett. Silvia und Dagmar ab.

Insel: Wasser plätschert, Set springt ans Ufer. Er blickt sich kurz nach dem Meer um, dann beginnt er sich einen Weg durch die Bäume zu bahnen.

Schlafzimmer: Georgina streckt den Kopf unter der Decke hervor, greift nach dem Sagenbuch und beginnt wieder zu lesen. Dann fällt ihr der Anhänger ein, und sie beginnt, im Bett danach zu suchen. Als sie ihn findet, bewundert sie ihn nochmals, dann streift sie sich die Kette über den Kopf.

Insel: Set kämpft sich durch die Bäume. Morrighu fliegt herbei, setzt sich hinter Set und kräht. Set erschrickt.

Schlafzimmer:

Georgina (entdeckt Dagmars Plakat an der Wand. Sie fingert an dem Anhänger herum und sticht sich daran): Autsch.

Insel:

Set (tritt auf einen Ast): Aua.

Helles Licht blitzt auf, dann dunkel.

2. SZENE

Figuren: Bäume, Georgina, Set, Morrighu.

Auf der Insel. Die Bäume stehen auf der Bühne verteilt. Georgina und Set sitzen am Boden nebeneinander, ohne sich zu bemerken. Georgina lutscht an ihrem Finger. Set reibt seinen Fuss, aus dem ein Ast ragt. Morrighu (unsichtbar) kräht in den Bäumen, beide schauen auf und stossen mit den Köpfen zusammen.

Georgina: Autsch!

Set: Aua!

Georgina: Wie chunsch denn du i mis – *(sie schaut sich um, entsetzt)* Wo isch mis Bett? *(Sie mustert Set misstrauisch)* Und wer bisch du?

Set *(starrt auf Georginas blutenden Finger):* Ich säg niemertem min Name.

Georgina *(leckt das Blut vom Finger):* Ich ha mich a dem Ahänger gstoche. *(Sie deutet auf die Spiralen an ihrem Hals.)* Ich würd dir min Namen säge, wenn du mir dine seisch.

Set *(hält den Kopf schräg):* Ich weiss, wie du heissisch. Du bisch d' Morrigu.

Georgina *(empört):* Ich heiss Georgina, ned Morrikuk.

Set: Gu, ned kuh.

Flügelschlagen. Set zuckt zusammen. Morrigu erscheint. Sie kräht und breitet die Flügel aus, als wolle sie sich auf Set stürzen.

Georgina *(wirft einen Stein nach ihr):* Hau ab!

Morrigu schwankt, dann flattert sie davon.

Georgina *(erleichtert):* Puh, ich ha scho gmeint, ich heg si tötet.

Set *(erleichtert):* Ich ha gmeint, si würd *mich* töte.

Georgina: Wer?

Set: D' Morrigu.

Georgina: Heisst die Chräie Morrigu?

Set: Nei, aber d' Morrigu isch mängisch en Chräie. *(Er betrachtet Georgina)* Wie heissisch du?

Georgina: Georgina. Und du?

Set *(zögernd):* Set.

Georgina: Das isch en komische Name für en Bueb.

Set: Eigentlich heiss ich Setanta, aber das isch z'lang. Drum säget mir alli Set.

Georgina: Das kenn ich. Min Name isch au z'lang. *(Sie fährt sich durch Haar.)*

Set *(schnuppert in der Luft):* Und wie seit me dir?

Georgina *(zögernd):* George.

Set: Das isch en komische Name für e Side. *(Er schnuppert wieder.)*

Georgina: E was?

Set: E Side. Öppert us änere andere Welt.

Georgina *(schaut sich um):* Wo sind mier eigentlich? – Auweia!

Set: Au was?

Georgina: Das isch doch – wie uf dem Plakat!

Set: Uf was?

Georgina: Das isch die Insle!

Set: Ja, mier sind uf dere Insle.

Georgina (*fasst sich an die Stirn, zu sich selbst*) Ich ha kei Fieber. (*Zu Set*) Und was machsch du do?

Set: Ä Prüefig.

Georgina: Was?

Set: Ich muess uf dere Insle bliebe, bis es Boot mich wieder abholt.

Georgina: Bisch bi de Pfadi?

Set: Alli, wo wänd Chrieger werde, müend es Zytli uf dere Insle si, ohni Waffe und ohni Schutz. Das isch d' Ufgab.

Georgina: Und wer het dier die Ufgab gäh?

Set: Scathach, mini Lehrerin.

Georgina: Die laht dich ganz allei auf dere Insle? Bi üs döf mer ned emal allei zum Pausehof use während de Schuel. Und wie lang muesch da bliebe?

Set: Ich weiss nöd. Es heisst, Zyt laufi anderscht uf dere Insle.

Georgina: Wie anderscht?

Set: Im Chreis.

Georgina (*verblüfft*): Im Chreis. (*Sie bemerkt Sets Fuss*) Und was isch mit dim Fuess?

Set (*weinerlich*): Ich bin in en Ascht trampt, und jetzt chan ich nüme laufe, und wenn ich ned laufe chan, denn holt mich d' Morrigu, d' Todesbotin.

Georgina (*beugt sich über den Fuss*) Du bruchsch en Arzt.

Set: En was?

Georgina: Öppert, wo din Fuess behandelt.

Set: E Heilerin.

Georgina: Ja. E Heilerin.

Set (*verärgert*): Es het kei Heilerin da. Es het niemert da. Das weisch du doch.

Georgina: Und das Boot?

Set: Das chunt villicht erscht ineme Jahr wieder.

Georgina steht auf und wickelt ihr Halstuch ab. Set betrachtet ihr Pyjama interessiert.

Georgina: Lueg ned so. Wenn ich gwüsst het, das ich da lande würd, het ich öppis anders agleit.

Georgina kniet vor Set nieder, greift nach seinem Fuss und zieht den Ast heraus.

Set: Auaaaaa!

Georgina: Sisich grad verbi. *(Sie wickelt ihr Halstuch um Sets Fuss.)* Jetzt chasch ufstoh.

Set: Ich chan ned stoh.

Georgina: Natürlich chasch stoh. Du muesch es nur probiere. Chum. *(Sie greift ihm unter die Arme. Er wehrt sie ab und steht alleine auf.)* Ggesch! Und jetzt gönd mier zum Arzt – oder zu enere Heilerin.

Set: Ich ha dier doch gseit, uf dere Insle isch niemert.

Georgina: Wenn du die Verletzige ned desinfiziersch, gits en Entzündig, und a dere cha me stärke.

Set: Ich stirbe sowieso ohni Trinkwasser. Mir müend e Quelle finde. Das isch s' Wichtigschi.

Dunkel.

3. SZENE

Figuren: Bäume, Eibe, Set, Georgina.

Die Bäume und die Eibe kommen in einem Tanz und verteilen sich auf der Bühne.

Set und Georgina kommen. Set hinkt voraus, Georgina hinterher.

Georgina *(erschöpft):* Chönd mier ned emal Pause mache?

Set: Mier müend die Quelle finde.

Georgina *(hört nicht zu und deutet auf den Platz vor der Eibe):* Det chönted mier ane sitze

Set *(ängstlich):* Aber das isch e Eibe.

Georgina: Und wenn scho. *(Sie geht zu der Eibe und streicht über ihre Zweige.)*

Set: Si isch bö.

Georgina *(spöttisch):* Si gseht aber gar ned bö us.

Die Eibe beginnt ihre Zweige um Georgina zu schlingen.

Set: Nei!

Georgina versucht sich zu befreien, aber es gelingt ihr nicht.

Set: Beweg dich ned! Je meh du dich wehrsch, umso feschter hebt si dich.

Georgina (verzweifelt): Aber ich bi gfange. Hilf mir!

Set schaut sich nach einem Werkzeug um.

Georgina (von der man nur noch einen Arm sieht): Bitte! Set! (Der Arm verschwindet auch)

Set: George? (Er stürzt sich auf die Eibe) George? Blib ganz ruhig. George!

Helles Licht blitzt, dann dunkel.

Als es wieder hell wird, sitzen Set und Georgina am Boden vor der völlig zerfetzten Eibe. Sie sind mit Eibennadeln bedeckt und Georginas Pyjamaärmel ist zerrissen.

Georgina (zupft Eibennadeln von ihrem Pyjama): Wie hesch das gmacht?

Set (leise) Ich weiss ned.

Georgina (verwundert): Du weisch es ned?

Set: Es heisst, min Vater ...

Georgina (deutet auf die Eibe): Was het mich i de Baum inezoge?

Set: D' Eibe sind di älteschte Bäume uf de Welt, und in ihrne Wurzle lieget di vom Stamm vo de De Danaan, wo vo üsnere Vorfahre tötet worde sind. Drum sind Eibe giftig und schadet üs, wenn si chönd.

Georgina: Du meinsch, in dem Baum isch en Art Geischt?

Set (hält den Kopf schräg): Ja, so wie i allem.

Georgina (schaut sich um und schaudert): Und das sind alles die Lüt, wo ihr umbracht händ?

Set: Nei. Nur i de Eibe. Das sind Totebäum, und mir händ au ned alli umbracht. Di meische vo de De Danaan sind vo sich us uf Magnel gange, so wie d' Fomore, wo nur ein Arm und eis Bei händ. Dene hets Land vorher ghört, und die sind jetzt au i de andere Welt.

Georgina: Und wie beweged die sich uf eim Bei? (Sie begutachtet ihren zerrissenen Pyjamaärmel.)

Set: Si verwandelt sich. Si chönd jedi Gstalt anäh, wo si wänd.

Georgina: Gits au Eiäugigi unter dene?

Set *(leise):* Ja. De Balor, de Afüehrer vo de Fomore het nur eis Aug. Er sich de Herrscher über Zerstörig und Dürri. *(Lauter)* Aber dä kensch. Du chunsch ja au us Magnel.

Georgina: Ich?

Set: Ja, du bisch doch vom Stamm vo de De Danaan, e Side.

Georgina: E Side?

Set: E Fee.

Georgina *(empört):* Aber ich bi doch kei Fee.

Set: Was bisch denn suscht?

Georgina: Ich bin es ganz es gwöhnlichs Meitli.

Set: Aber du hesch doch d' Morrighu verjagt? Die Chräie. Mit dem Stei.

Georgina: Ich ha kei Ahnig, wie de Stei i mini Hand cho isch. *(Sie streicht sich durchs Haar.)*

Set *(schnuppert):* Und werum schmöksch eso nach Öpfel?

Georgina *(lacht):* Das isch mis Öpfelshampoo.

Set: Und wie bisch da ane cho?

Georgina *(ernst):* Ich ha kei Ahnig. *(Kleine Pause)* Und ich han Hunger.

Set nimmt von den roten Eibenbeeren, die herumliegen, und steckt sie in den Mund.

Georgina *(nimmt von den Beeren, betrachtet sie, legt sie wieder hin):* Git's kei Erdbeeri i dem Wald?

4. SZENE

Figuren: Bäume, Georgina, Set, Morrighu, Druh.

Bach und Felsen. Die Bäume tanzen auf die Bühne und stellen sich auf. Set (hinkend) und Georgina kommen. Hinter ihnen erscheint Morrighu.

Georgina *(spielt im Gehen mit dem Anhänger an ihrem Hals):* Ich ha Durscht!

Set *(deutet auf den Bach):* Lueg, det!

Georgina *(begeistert):* Wasser!

Ein Dröhnen, wie Paukenschläge, erklingt.

Set: Pscht!

Georgina: Was isch?

Set: Er isch ganz nöch.

Das Dröhnen wird lauter.

Georgina *(leise):* Was isch das? En Chragebär?

Set: En Druh.

Georgina: En was?

Set: En Druh, en Hund.

Georgina *(begeistert und laut):* En Hund?

Set: Ned so luut! *(Er deutet auf einen der Bäume, dessen Zweige sich bewegen)* Det! Chumm. *(Er zieht Georgina hinter den Felsen)* Villicht het er üs nonig gschmückt.

Sie kauern hinter dem Fels, Georgina beobachtet die schwankenden Zweige. Morigu verschwindet.

Set *(dreht dem Fels den Rücken zu):* Es isch besser, wenn mer en nid gseht.

Georgina: Werum?

Set: Es bringt Unglück.

Langsam erscheint der Kopf des Druhs aus den Zweigen.

Georgina: De Chopf.

Set *(zornig):* Duck di!

Eine Pfote erscheint.

Georgina: D' Pfote!

Der Druh tapst zum Bach, dort bleibt er stehen, schnuppert in die Luft und eine Wolke glänzender Sternchen steigt aus seiner Nase.

Georgina: Schnupperet er mit dene –

Set *(noch zorniger):* Duck di!

Georgina gehorcht kurz, schaut dann aber wieder hinter dem Felsen hervor zum Bach. Der Druh taucht seine Schnauze ins Wasser und schlürft. Es klingt, als sauge er an einem Strohhalm in einem leeren Glas.

Georgina: Er trinkt.

Der Druh hebt den Kopf und schnuppert wieder.

Georgina: Ich glaub, jetzt het er üs entdeckt.

Set stöhnt. Der Druh legt die Ohren an und zieht den Kopf ein.

Georgina (leise): Fallt er üs jetzt a? (Sie beobachtet den Druh) D' Tara macht mängisch au so es Gsicht. – Weisch was, ich glaub, dä het Angscht. (Sie kommt hinter dem Felsen hervor.)

Set (stöhnt): Öpfelweich.

Georgina (schnalzt mit der Zunge und geht auf den Druh zu): Du muesch kei Angst ha.

Der Druh duckt sich noch tiefer und aus seiner Nase steigen wieder Sternchen.

Georgina: Ich mach der nüt.

Der Druh schnuppert und beginnt zu grunzen. Georgina bleibt stehen, sie hat jetzt doch etwas Angst, aber dann beginnt der Druh langsam zu wedeln.

Georgina (erleichtert): Hallo, Chline. (Sie beginnt den Druh zu streicheln. Zu Set) Er isch ganz lieb.

Set kommt zögernd hinter dem Felsen hervor und bleibt stehen.

Georgina: Lueg! (Sie umarmt den Druh und die Sternchen kreisen um sie.) Ich glaub, er het mis Öpfelshampoo au gern.

Der Druh entdeckt Set und erstarrt. Dann tapst er auf Set zu. Ein weiterer Sternenschwall schwebt durch die Luft. Als die Sterne Set berühren, klingeln sie.

Georgina (begeistert): Wie machsch du das?

Set (steht ganz starr): Ich mach gar nüt.

Der Druh wirft den Kopf zurück und macht einen Satz auf Set zu. Set blickt sich angstvoll nach dem Felsen um. Der Druh beginnt freudig um Set und Georgina herum zu springen.

Georgina (lacht): Genauso springt d'Tara, mis Meersäuli, ume, wenn's früschs Heu überchunt.

Dunkel.

5. SZENE

Figuren: Bäume, Bienen, Set, Georgina, Druh, Sonne und Mond.

Bach und Fels, dieser steht an einer anderen Stelle. Die Bäume tanzen auf die Bühne und stellen sich anders auf.

Die drei Bienen kreisen summend über die Bühne (ev. zur Melodie von Sum, sum, sum, Bienchen summ herum) und verschwinden wieder.

Set (hinkend) und Georgina kommen, der Druh tapst hinter ihnen her, jeder seiner Tritte ist ein Paukenschlag.

Set *(zuckt bei jedem Paukenschlag zusammen):* Wie wenn mer miteme Gwitter got go spaziere. *(Zu Georgina)* Chasch das Viich ned wägschicke?

Georgina *(empört):* Werum söll ich en wägschicke? Ich han scho immer en Hund welle.

Set: Er bringt Unglück.

Georgina: Unglück. So en Blödsinn. Das isch doch nur Aberglaube, schwarzi Chatze und Spinne am Morge.

Set: Mier isch scho ganz schlächt vo dem Dröhne.

Georgina: Mier isch schlächt vor Hunger.

Der Druh hebt den Kopf und schnuppert. Sternchen fliegen.

Georgina: Gits würklich kei Erdbeeri i dem Wald?

Sie entdecken den Bach. Set bleibt stehen.

Georgina *(schaut sich um):* Aber das isch ja wider de Bach. Jetzt sind mer die ganzi Zyt im Chreis gloffe.

Set lässt sich auf den Boden fallen.

Der Druh verschwindet zwischen den Bäumen, ohne dass die beiden es merken.

Georgina *(verzweifelt):* Wie söllemer nur us dem Wald usefinde?

Sie setzt sich auch auf den Boden. Der Druh kommt durchs Wasser getapst mit einer Bienenwabe in der Schnauze.

Georgina Was hesch du denn da, Chline? *(Sie nimmt ihm die Wabe aus der Schnauze)*

Set *(beugt sich über die Wabe):* Honig. Er het en Bienestock gfunde. *(Er bricht ein Stück von der Wabe ab und schleckt daran.)*

Georgina *(streichelt den Druh):* So en brave Hund. *(Sie schleckt am Rest der Wabe.)*

Set *(ist fertig mit seiner Wabe und steht auf)* Ich gang dä Bienestock go suche.

Georgina: Und d' Biene? Wenn die dich stäched?

Set: Die het din Chline sicher scho gfrässe.

Georgina *(betrachtet den Druh überrascht):* Meinsch?

Der Druh wedelt ein wenig.

Set *(spöttisch):* Villicht het er si zerscht i Erdbeeri verwandelt.

Georgina: Er cha üs sicher zu dem Bienestock füere, gäll Chline?

Set: Du chasch em ned Chline säge.

Georgina: Wie söll ich im denn süscht säge?

Set: Ich weiss ned. Aber chli isch er ned.

Georgina: Vergiss es. *(Zum Druh)* Wo isch de Bienestock? *(Sie streckt ihm die Wabe hin)*. Such!

Der Druh setzt sich hin und wedelt.

Set: Det äne mues er si. *(Er hüpfet auf dem unverletzten Fuss durch das Wasser.)*

Georgina *(springt mit einem Satz über den Bach):* Chum Chline.

Der Druh bleibt sitzen.

Georgina: Er wot ned mitcho.

Der Druh legt den Kopf zwischen seine Vorderpfoten.

Set: Dänn söll er bliibe, woner isch. Ich find dä Bienestock au ällei.

Set und Georgina ab. Sonne und Mond erscheinen, jeder von einer Seite und wechseln in einem kleinen Tanz ihre Plätze.

Dunkel.

6. SZENE

Figuren: Bäume, Set, Cat und Cur.

Die Bäume tanzen auf die Bühne und stellen sich in einem Halbkreis auf, bilden eine Lichtung. Einer der Bäume trägt einen Bienenkorb.

Set kommt. Ein höhnisches Lachen erklingt. Set bleibt ausserhalb der Lichtung stehen und lauscht. Dann geht er vorsichtig weiter.

Set *(schaut zwischen den Bäumen hindurch in die Lichtung und entdeckt den Baum mit dem Bienenkorb):* Ich han en gfunde!

Set geht zu dem Baum, beginnt Waben aus dem Bienenkorb zu ziehen und steckt sie in sein Hemd. Als er fertig ist, geht er über die Lichtung zurück. Das Lachen erklingt wieder, lauter. Ein Speer saust durch die Luft und fährt direkt neben Set in den Boden. Set schaut sich erschrocken um. Cur streckt den Kopf zwischen den Bäumen in die Lichtung.

Set: Cur? Wo chunsch denn du her?

Set dreht sich um, Cat streckt den Kopf auf der anderen Seite in die Lichtung.

Set: Und Cat!

Cat: Mier händ uf dich gwartet ...

Cur: ... und du hesch üs loh warte.

Cat und Cur, in Rüstungen mit Schild und Schwert, betreten die Lichtung und mustern Set.

Cat: Du hesch dier ...

Cur: ... de Fuess verletzt.

Cat: Und denn bisch ...

Cur: ... im Chreis gloffe.

Sie gehen um Set herum und stupsen ihn mit ihren Schwertern. Set schaut sich nach Hilfe um.

Cat: Do cha dir ...

Cur: ... din Vater ned hälfe.

Cat: Jetzt bisch ...

Cur: ... ganz allei.

Die beiden bleiben stehen. Set hält den Kopf schräg. Cat und Cur gehen auf Set los, aber der springt immer wieder zur Seite, so dass die beiden Zwillinge aufeinander einschlagen. Einmal trifft Cat Set am Bein, und einmal trifft Cur ihn an der Schulter. Set heult jedes Mal auf.

Cat: Det isch er!

Cur: Da isch er!

Cat und Cur zusammen: Wäg isch er!

Cat (zu Cur): Pass uf!

Cur (zu Cat): Pass uf!

Sie kreisen Set ein, dass er nicht mehr entwischen kann. Cat und Cur erheben ihre Schwerter und schreien los. Set duckt sich und schlüpft zwischen Cats Beinen hindurch davon. Cat und Cur prallen aufeinander.

Dunkel.

7. SZENE

Figuren: Bäume, Erdbeeren, Georgina.

Die Bäume tanzen auf die Bühne und stellen sich am hinteren Bühnenrand in einer Reihe auf. Die Erdbeeren rollen auf die Bühne und verteilen sich vor den Bäumen.

Georgina zwingt sich von hinten durch die Baumreihe. Ihr Pyjama verfängt sich in einem Ast, und sie versucht, sich zu befreien. Die Erdbeeren kichern.

Georgina *(entdeckt die Erdbeeren):* Erdbeeri! Ich ha doch gwüsst, dass es do Erdbeeri git. *(Sie beginnt, neben den Schauspielererdbeeren andere Erdbeeren vom Boden zu pflücken und in ihre Taschen zu stecken.)* De Set wird stuune. *(Etwas bewegt sich zwischen den Erdbeeren. Georgina erschrickt)* Huh! Was isch den das? *(Die Erdbeeren verwandeln sich in Schlangen. Georgina erstarrt.)* Schlange! Wää! Set! *(Die Schlangen kriechen um sie herum.)* Hilfe! *(leiser)* Hilfe. *(Sie streift sich durch Haar und atmet tief durch.)* Was het d' Dagmar gseit? Schlange bissed nur, wänn mer si verschreckt. *(Zu den Schlangen):* Ned verschrecke. Ganz ruhig bliebe. iischnufe, uus-schnufe *(Sie beginnt zu singen):*

Gutenachtlied für Schlangen

Schlof, Schlange schlof,
Am Himmel träumet Schof,
Im Urwald schnarcht de Papagei
De Elefant isch au dehei,
Schlof Schlange schlof.

Während Georgina singt, schlafen die Schlangen ein. Georgina steigt vorsichtig über sie hinweg. Als sie die letzte hinter sich hat, rennt sie los. Dunkel.

8. SZENE

Figuren: Bäume, Sonne, Mond, Georgina, Druh, Set.

Am Bach, Fels und Bäume verteilt wie in 5. Szene. Mond und Sonne wechseln ihre Plätze wieder.

Georgina sitzt vorne am Boden, neben ihr liegt der Druh. Set kommt angerannt und hüpfte durch das Wasser zu ihnen. Mit einem Stöhnen lässt er sich neben Georgina auf dem Boden fallen.

Georgina *(gleichgültig):* Isch öppis?

Set *(keuchend):* De Cat und de Cur – bim Bienestock, uf de Liechtig.

Georgina: Wo?

Set: D' Zwillig.

Georgina: Wer?

Set *(fuchtelt mit den Händen):* D' Söhn vo de Scathach.

Georgina: Vo dinere Lehrerin?

Set: Jo, vo de Schattehafte.

Georgina *(neugierig):* Werum heisst si di Schattehafti?

Der Druh brummt ein wenig.

Set: Will si immer vo Schatte umgäh isch.

Georgina: Au wenn d' Sonne schient?

Set: Dänn bsunders, will min Vater ...

Georgina: Din Vater?

Set: Vergiss es.

Der Druh brummt wieder.

Set: *(mustert Georgina)* Du bisch ganz bleich. Isch der schlächt?

Georgina: Nei. Nümme. Es isch nur wäg dene Schlange gsi.

Set: Dene was?

Georgina: Ich han Erdbeeri gfunde.

Set: Erdbeeri?

Georgina: Wo sich i Schlange verwandelt händ.

Set: Es git kei Schlange uf dere Insle.

Georgina: Ich ha si aber gseh, si sind mer über d' Füess kroche und händ mi azischt.

Set: Villicht hesch träumt?

Georgina *(verärgert):* Denn sind dini Zwilling vielleicht au en Traum gsi.

Set *(empört):* D' Zwilling? *(Er krempelt das Hosenbein hoch)* Do het mich de Cat troffe. *(Es ist nichts zu sehen. Set streift das Hemd von seiner Schulter)* Und do de Cur. *(Es ist auch nichts zu sehen.)*

Georgina schneidet eine Grimasse.

Set: Ich ha das als Bewiis. *(Er zieht die Bienenwaben aus seinem Hemd.)*

Georgina: Die sind aber zimlich kaputt.

Set: Besser als gar nüt.

Georgina: Ich ha das zum Bewiis. *(Sie holt die Erdbeeren aus ihrer Tasche.)*

Set: Die sind au nüm ganz früsch.

Georgina: D'Schlange sind uf jede Fall do gsi.

Set: D' Zwilling au.

Sie beginnen die Erdbeeren und den Honig zu essen. Georgina füttert den Druh.

Set *(nach einiger Zeit):* Es isch scho komisch, mit dene Schlange.

Georgina: Und mit dene Zwilling. *(Sie steht auf und wäscht ihre Hände im Bach.)*

Set *(schaut ihr zu, dann hat er einen Einfall):* S' Wasser! Dä Bach mues en Übergang si.

Georgina: Was für en Übergang?

Set: En Übergang zwüschet üsere Welt und de andere Welt.

Georgina: Dere, wo die Geischer sind?

Set: Magnel, ja. A sonemene Übergang cha alles Mögliche passiere. Wiissi Schof wärdet schwarz, alte Lüt jung, Verletzt wärdet gheilt, Toti wider läbig ...

Georgina: Und Träum Wirklichkeit?

Set: Genau.

Georgina *(deutet mit dem Kopf auf die andere Seite des Bachs)* Und det äne?

Set: Isch alles anderscht.

Georgina: Wie anderscht?

Set: *(begeistert):* In Magnel isch me ewig jung, d' Lanze flüget wie Vögel dur d' Luft, me isst us silbrige Chessel, wo sich über d Nacht vo allei wider füllet, und d' Öpfelbäum blüehed s ganzi Jahr.

Georgina: Und wenn me wider zugg chunt?

Set: Es chömed ned alli zugg.

Georgina Ehrlich?

Set: Mängi bliibet det oder chömed erscht nach hundert Jahr wider zugg, will si ned merket, wie Zyt vergoht. Und wenn si denn zugg chömed, sind all iri Fründe und iri Familie tot, und si sälber sind plötzlich uralt.

Georgina: Das isch ja schrecklich. *(Sie kuschelt sich an den Druh):* Ich glaub, ich schlafe jetzt echli.

Auch Set legt sich hin, und der Mond kommt und deckt alle drei mit einem Schleier zu. Dunkel.

9. SZENE

Figuren: Bäume, Sonne, Mond, Schwäne, Druh, Set, Georgina.

Wie vorher. Die Sonne kommt und zieht den Schleier weg. Der Druh gähnt und sitzt auf. Drei Schwäne erscheinen aus Magnel, umkreisen die drei und verschwinden wieder in Magnel. Der Druh beobachtet

sie. Set erwacht, räkelt sich, betrachtet den Bach. Der Druh stösst Georgina mit der Schnauze an, und sie erwacht auch.

Set: Mier müend über de Bach.

Georgina (*gähnend*): Aber geschter ...

Set: Simmer zugg grennt, anstatt wyter z'goh.

Der Druh kratzt sich mit der Hinterpfote am Hals (Paukendonner).

Georgina: Aber d' Schlange – und die Zwilling?

Set: Die ghöret dezue. Drum het üs de Wäg immer wider da ane gfüert. Mier müend do über de Bach und in Magnel wüfter laufe.

Georgina: Aber wenn mir nüme use chömed, oder erscht i hundert Jahr?

Set: Das isch ebe d' Prüefig. Wen mier wieder us Magnel use chömed, hämmer d' Prüefig bestande.

Georgina (*weinerlich*): Ich will aber kei Prüefig bestoh. Ich will hei!

Der Druh steht auf, geht mit dröhnenden Schritten zum Bach.

Georgina: Und es isch *dini* Prüefig.

Set (*hält den Kopf schräg*): Villicht isch's au *dini* Prüefig, und du weisch es nur ned.

Georgina: Mini Prüefig? (*Sie streicht sich durchs Haar.*)

Set: Villicht bisch du drum uf dere Insle.

Georgina (*jammert*): Aber wie söll ich denn die Prüefig bestoh? Ich chan doch nüt.

Der Druh trinkt schlürfend aus dem Bach.

Set: De Schlange bisch au entcho.

Der Druh am Bach rülpst laut.

Georgina (*seufzt*): Okay, denn gömmer halt.

Der Druh tapst durchs Wasser, und Set und Georgina folgen ihm. Sonne und Mond gehen mit einander über die Bühne. Sie tragen zusammen den Schleier. Dunkel.

10. SZENE

Figuren: Bäume, Bienen, Schwäne, Set, Georgina, Druh.

Bäume, Bienen und Schwäne erscheinen gleichzeitig auf der Bühne, grosses Durcheinander, die Bäume suchen nach neuen Standorten, sie tragen Blüten und Äpfel. Bienen und Schwäne verschwinden wieder. Der Druh (ohne Dröhnen), Set und Georgina kommen.

Georgina *(schaut sich um)*: Und jetzt?

Set *(betrachtet einen der Zweige mit Blüten und Äpfel)*: Ich weiss ned.

Der Druh geht weiter.

Georgina: Villicht weiss er de Wäg.

Set *(nickt)*: Genau. Er *muess* en kenne. Er isch ja vo da.

Georgina: Us Magnel?

Set: Ja, drum dröhnet sini Schritt uf dere Siite vom Bach au ned.

Georgina *(staunt)*: Genau. *(Sie streichelt den Druh, der schnuppert in die Luft)*: Ich glaub, sini Stärnli sind au verschwunde.

Sie gehen weiter, bleiben aber am Ort, die Bäume verschieben sich um sie.

Georgina *(nach einer Weile)*: Wie alt bisch eigentlich?

Set: 13. Und du?

Georgina *(zögert)*: Fascht 13.

Set: Was heisst „fascht“?

Georgina: I zwoi Mönat, am 21. Juni. Am längschte Tag.

Set *(bleibt stehen)*: Ich han au am längschte Tag Geburtstag.

Georgina: Denn bisch gar nonig 13.

Set: Nei, aber fascht.

Georgina *(nach einem Augenblick)*: Komisch, das mier am gliiche Tag Geburtstag händ.

Der Druh hat zwischen den Bäumen etwas entdeckt. Es raschelt und knirscht, dann flattert ein Schwan davon.

Georgina: Und werum hesch dini Haar gfärbt?

Set: Die sind immer so gsi.

Georgina: Ehrlich? Brun, blond und obe wiiss?

Set: Ja, wäge –

Georgina: Wäge dim Vater.

Set: Was weisch du vo mim Vater?

Georgina: Nüt. Aber jedes Mal, wenn du öppis ned erkläre wotsch, isch es wäg dim Vater.

Set schweigt.

Georgina: Was isch denn mit dim Vater?

Set (*verärgert*): Ich känne min Vater ned.

Georgina: Aber dini Mueter?

Set: Die kennt ihn au ned.

Georgina: Het din Vater au drüfarbigi Haar?

Set: Ich han doch gseit, dass ich en no nie gseh ha.

Georgina: Und dini –

Set: Mini Mutter het langi, schwarzi Haar.

Georgina: Wie lang?

Set (*deutet auf seine Taille*): Bis da. Und wenn si en Striitwage länkt, flatteret si im Wind.

Georgina: (*staunt*) En Striitwage?

Ein Schwan gleitet vorbei, Georgina sieht ihn, Set nicht.

Set (*stolz*): Si cha Rösser mit irne Gedanke länke.

Ein zweiter Schwan gleitet vorbei.

Georgina: Schwän.

Ein dritter und ein vierter Schwan gleiten vorbei, und der Druh rennt ihnen hinterher.

Georgina: Wart!

Zwischen den Bäumen erscheint eine Brücke. Dahinter wird ein Hügel sichtbar, auf dem Zelte stehen.

Georgina: Ou, lueg die schöne Zält!

Dunkel.

11. SZENE

Figuren: Bäume, Schwäne, Georgina, Set, Fan.

In der Zeltstadt. Die Bäume stellen sich um ein Zelt herum auf. Die Schwäne flattern aus dem Zelt und verschwinden. Set und Georgina kommen. Set bückt sich und löst seinen Verband. Sein Fuss ist geheilt.

Georgina: Verletzti werdet gheilt.

Set macht ein paar Schritte, dann ein paar Sprünge. Eine leise Melodie erklingt.

Set *(bleibt stehen):* Ghörsch das au?

Georgina Ich ha no nie so öppis Schöns ghört.

Set: Ich au ned.

Fan *(erscheint hinter ihnen)* Natürlich ned. *(Set und Georgina drehen sich um.)* Das isch üsi Musig. Ich heisse Fan. Chömed. *(Fan führt sie zu dem Zelt, die Musik erklingt bis zum Schluss der Szene weiter.)*

Im Innern des Zeltes beginnen Kerzen zu leuchten und man sieht eine grosse Tafel mit Schüsseln etc.

Georgina *(begeistert):* Poulet und Spaghetti!

Set *(begeistert):* Lammgottle und Ärbsemues!

Georgina: Ruccola-Salat.

Set: Honigchueche!

Georgina: Erdbeeri!

Fan: *(reicht Set und Georgina ein Glas).* Ässet und trinket *(leise)* und vergäset, was gsi isch.

Die Musik wird lauter, dunkel.

12. SZENE

Figuren: Set, Fan.

Im Waffenzelt. Von der Decke hängen Fahnen. Schwerter, Lanzen und Speere liegen herum, Beinschienen, Armplatten, Brustpanzer. Set bestaunt die Sachen, nimmt das eine oder andere, betrachte es.

Fan *(erscheint hinter ihm):* Nimm, was der gfallt.

Set nimmt (immer mit der linken Hand) einen Helm mit einem Lachs und probiert ihn an. Fan reicht ihm den passenden Brustpanzer, und Set zieht ihn an.

Fan: Und jetzt muesch dini Waffe wähle.

Set greift nach einer Lanze, dann nach einer Axt, dann nach einer Keule.

Fan *(reicht ihm ein Schwert, auf dem auch ein Fisch ist):* Oder dä do.

Set *(ändert seine Meinung, legt den Helm ab und zieht den Brustpanzer aus):* Ich bi no kei Chrieger, erscht en Schüeler.

Fan: Wart! *(Fan greift nach einem Speer, dabei fallen andere Speere zu Boden.)*

Set *(entdeckt einen Pfeilbogen unter den Speeren):* Chan i dä ha?

Fan *(erstaunt):* De Pfylboge?

Set nimmt den Pfeilbogen.

Fan *(deutet auf die eine Spitze des Bogens):* Er isch kaputt.

Set *(untersucht die Spitze):* Das macht nüt.

Set beginnt den Bogen auszuprobieren.

Fan: Er isch alt. *(Set spannt die Sehne.)* Und er isch us Eibeholz.

Set lässt die Sehne schnellen und ein Sirren erklingt.

Set: Du hesch gseit, ich chan alles ha, was ich wott.

Fan: Ja, aber es Schwärt wär doch besser. Oder en Speer, oder es Mässer.

Set: Ich wott de Pfylboge. *(Er greift nach dem Pfeilköcher und hängt ihn um.)*

Fan *(verärgert):* Du wirsch es bereue.

Dunkel.

13. SZENE

Figuren: Fan, Georgina, Pferde, Pony.

Am Zaun zur Pferdeweide. Fan kommt mit einem Korb voll Äpfel, gefolgt von Georgina in einem blaugrünen Pullover, blaugrün karierten Hosen und Reitstiefeln.

Fan *(bleibt am Zaun stehen und lockt die Pferde an):* Chömed!

Die fünf Pferde kommen angetrabt und singen tanzend nach der Melodie von „Alli mini Äntli“:

Das Lied der Pferde:

Mir sind alli Rössli,
Wo me sich cha träume,
und mir lönd us zäume,
trabet i de Reihe,
galoppiered durenand.

Wenn üs öppert rytet
Vergisst er sini Sorge
Denkt nüm an Morge
Weiss ned, was verbi isch

Und was no wird cho.

Alle Pferde kommen an den Zaun. Fan hält Georgina den Korb hin, und sie nimmt Äpfel daraus und füttert die Pferde. Das Pony kommt, aber die Pferde lassen es nicht an den Zaun.

Fan: Uf wellew wotsch ryte?

Georgina: Ich cha ned ryte.

Fan: Es isch ganz eifach. *(Die Pferde schnauben zustimmend)* Si sind alli ganz zahm.

Die Pferde beginnen sich um die Äpfel zu streiten. Georgina weicht etwas zurück.

Fan *(deutet auf eines der Pferde):* Wetsch dä do?

Georgina *(entdeckt das Pony hinter den Pferden):* Dä det het ich gärn.

Fan: Aber das isch nur es Pony. Wotsch ned lieber en Vollblüeter? Oder en Schimmel?

Der Schimmel trabt eine Runde, hüpft von einem Vorderbein auf das andere, springt elegant etc.

Georgina: Ich hätti gärn das graui Pony.

Der Schimmel spaziert beleidigt davon.

Fan *(verärgert)* Es chunt, wie s cho mues.

Dunkel.

14. SZENE

Figuren: Georgina, Set.

Im Esszelt. Lange Tafel mit Kerzenleuchtern darauf, voller Schüsseln, an jedem Ende ein Sessel. Auf einem ist eine gelbe Sonne in einem roten Himmel, auf dem andern ein weißer Mond in einer blauen Nacht. Set sitzt auf dem Sonnensessel, Pfeilbogen und Köcher hängen über der Lehne, Georgina sitzt auf dem Mondsessel. Sie isst Spaghetti, die sie schön auf die Gabel aufrollt. Set füllt mit der linken Hand Georginas Becher nach.

Georgina: Merci. *(Sie streckt ihm die Platte mit den Spaghetti hin)* Wetsch au e chli Spaghetti?

Set *(zögert einen Moment):* Ja gärn. *(Er nimmt die Platte mit der linken Hand.)*

Georgina: Du bisch Linkshänder?

Set: Und du Rächtshänder.

Einen Moment schauen sie sich in die Augen.

Set *(verlegen):* Dini Auge erinnere mich a öppert.

Georgina (auch verlegen): Was hesch hüt gmacht?

Set: Ich han en Pfylboge übercho. (Er reicht Georgina eine Platte mit Maiskolben, sie nimmt einen und beginnt daran zu nagen.)

Georgina: En Pfylboge?

Set: Was hesch du gmacht? (Er versucht die Spaghetti wie Georgina auf die Gabel zu rollen, aber es gelingt ihm nicht.)

Georgina: Ich han es Ross übercho, aso eigentlich es Pony, und es isch würllich ganz einfach druf z`ryte. Zum Schluss simmer sogar galoppiert. (Ein Stück des Maiskolbens ist ihr in den Zähnen stecken geblieben, und sie versucht es herauszuziehen.)

Set: Ich han au Rösser dehei. (Die Spaghetti rutschen ihm immer wieder von der Gabel.)

Georgina: Ehrlich? (Sie versucht immer noch den Maiskolben aus ihren Zähnen zu ziehen.)

Set: Zwei Hengscht, wo am gliiche Tag wie ich auf d' Wält cho sind. Aso am gliiche Tag wie mier.

Georgina: Zwilling?

Set (nickt): En Graue und en Schwarze.

Georgina: Mis Pony isch au grau.

Set: De Graui heisst Liat Macha und de Schwarzi Dub Sainglenn. (Er versucht, die Spaghetti mit dem Finger aufzurollen.)

Georgina (bestürzt): Ich weiss gar ned, wie mis Pony heisst. Ich muess d' Fan frage. Weisch du wo si isch?

Set: Sie? Aber d' Fan sich doch en Bueb. (Er hat den Mund schon offen, als ihm die Spaghetti auch vom Finger rutschen.)

Georgina: Nei, d Fan isch es Meitli. Mit dene Locke.

Set: Sit wenn chönd Buebe kei Locke ha?

Georgina: Aber so wie si lacht, wie si lauft. Ich weiss, dass si es Meitli isch.

Set (wütend): Was weisch? Du weisch ned emal, wer d`Morrigu isch. (Er schiebt die Spaghettiplatte beiseite und wischt die Finger am Tischtuch ab.)

Georgina: Chindschopf!

Set nimmt seinen Bogen und spannt die Sehne.

Georgina: Mit dim Pfylboge. (Sie nimmt eine Schale mit Schokoladencreme und beginnt zu löffeln.)

Set: Mit dim Pony.

Georgina (höhnisch): En Chrieger miteme Pfylboge! (Sie löffelt immer schneller.)

Set (höhnisch): Es chlises Pony für es Meitli! (Er lässt die Sehne schnellen und ein Sirren erklingt.)

Dunkel.

15. SZENE

Figuren: Bäume, Set, Fan, Georgina

Zeltstadt. Es ist dunkel und stürmt. Im Essenszelt brennen Kerzen. Man erkennt die Umrissse von Set und Fan, die sich am Tisch gegenüber sitzen. Georgina kommt, sie kämpft gegen den Wind. Als sie die beiden Gestalten im Zelt entdeckt, bleibt sie stehen. Der Schatten von Fan wächst und wird immer unheimlicher.

Set (im Zelt): Mini Königin!

Georgina (entsetzt): Nei! (Sie schlägt die Zeltplane zurück und stürzt ins Zelt.)

Set und Fan haben ein Schachbrett zwischen sich. Auf Fans Seite stehen viele Figuren neben dem Spielbrett.

Set (überrascht zu Georgina): Worum schreisch denn so?

Georgina: Ich ha gmeint Was spieleder denn da?

Set: Fidchell, s' Spiel vo de Könige.

Georgina (betrachtet das Spielbrett): Das kenn ich. Das isch (Sie streicht sich durchs Haar.)
Ich ha de Name vergässe.

Fan (zu Set): Du bisch dra.

Georgina (zu Set): Werum stant dini Königin i dem Egge?

Set (hält den Kopf schräg): Ich weiss es nüme.

Georgina Mier müend ...

Fan (macht einen Zug, und man erkennt dass ihre Hand silbern ist): Du gwünsch jetzt denn grad.

Georgina: Mier müend go.

Set: Aber ich gwünn jetzt denn grad!

Georgina: (nimmt Sets Pfeilbogen und Köcher von der Stuhllehne.) Chum!

Fan: Wartet!

Set steht auf. Sie verlassen das Zelt, die Lichter darin erlöschen. Vor dem Zelt tobt ein heftiger Sturm.

Georgina (schreit durch den Sturm): Mier müend weg vo da.

Set lässt sich mitziehen. Sie kämpfen sich durch den Wind. Die Zelte werden weggeblasen, dann auch die Bäume.

Georgina (bleibt stehen): D' Brugg isch wägg.

Set: Was für en Brugg?

Georgina: Die Brugg, über die mir cho sind.

Set: Sind mier über e Brugg cho?

Georgina: Ja.

Set: Das weiss ich nüme.

Georgina: Das isch es ja genau.

Set: Was?

Georgina: Mier vergässed alles. Du chasch dich nüme a dini letschte Züg i dem Spiel erinnere, und ich weiss nüme, wie das Spiel heisst. Du weisch nüme, wie mir do ane cho sind, und ich weiss nüme, werum mier da sind.

Set: Ich wott ned weg, mier gfallts da.

Georgina: Aber wämmer alles vergässed?

Set: Das isch doch ned so schlimm.

Georgina: Doch.

Set: Werum?

Georgina: Das han ich ebe au vergässe.

Kleine Pause

Set: Hesch du ned voneme Ort verzellt, wo Traum Wirklichkeit wäreded?

Georgina: Nei. Das bisch du gsi.

Set: Ich bi sicher, das bisch du gsi. (Georgina beginnt zu weinen) S' isch ja glich, wer's gsi isch.

Georgina (schaut sich um): Es isch alles ned ächt da, das Pony, das Ässe.

Set (entdeckt den Anhänger an Georginas Hals und greift danach). Du hesch rächt, mier müend wäg vo da. Aber dur dä Fluss chömmer ned schwümme.

Der Sturm beruhigt sich.

Georgina: Es muess no en andere Wäg gäh.
Set: *(schaut sich um.)* De Fan muess üs hälfe.

Georgina: S' chlini Meitli
Set: De chlini Bueb.

Einen Augenblick schauen sie sich an, dann beginnen sie zu lachen.

Georgina: Dini Frisur erinnert mich a öppert.

Set *(nimmt Georgina an der Hand):* Chum.

Sie gehen zurück, doch der Boden öffnet sich plötzlich vor ihnen, und sie fallen schreiend in ein Loch. Dunkel.

16. SZENE

Figuren: Set, Georgina, Fan/Balor.

In Fans Höhle. Set und Georgina sitzen auf dem Boden. Von der Decke hängt eine Schale, in der ein Licht brennt. Ringsum stehen die Sessel, Leuchter und Schüsseln aus dem Essenszelt. Set und Georgina schauen sich ängstlich um.

Georgina: Das muess de Fan iri Höhli si.

Fan *(aus der Dunkelheit, ihr Mantel hat dunkle Flecken):* Ihr wänd mich verlah?

Set und Georgina springen auf. Set greift nach seinem Pfeilbogen.

Georgina Mier wänd

Set Mier wänd gah, und du muesch üs hälfe.

Fan *(grinst böse):* Natürlich hilf ich euch. Morn, grad wenn d' Sunne ufgahd, fuer ich euch zu de Brugg.

Georgina: Aber d' Brugg ... *(ihre Stimme versagt)*

Fan wird langsam grösser.

Set: Mir gönd jetzt.

Fan *(die Flecken auf dem Mantel beginnen zu rauchen):* Aber s' gfallt euch doch da.

Set: Mer gönd!

Georgina *(schaut sich nach einem Ausweg um, leise):* Es muess doch da irgendwo en Usgang ha.

Fan: Und wenn ich euch ned gah lah?

Set (*heiser*): Du chasch üs ned ufhalte.

Das Licht flackert. Fan ist inzwischen so gross, dass ihr Kopf an die Decke der Höhle stösst. Eine silberne Hand fällt klirrend aus ihrem Ärmel zu Boden.

Georgina (*erschrocken*): En Eiarmigi!

Fans Mantel hebt sich, und man erkennt, dass sie nur einen Fuss hat.

Set (*erschrocken*): En Eibeinige!

Fans Augen zerfliessen, und sie hat nur noch ein grosses, geschlossenes Auge.

Set De Balor! Wer is Aug vom Balor luegt, stirbt. (*Er beginnt den Pfeilbogen zu spannen.*)

Das Auge von Balor öffnet sich langsam, darunter kommt eine Pupille in den Farben des Regenbogens zu Vorschein. Set zielt auf Balors Auge. Georgina packt ihn am Ärmel, sie hat einen Ausweg gefunden. Ein lautes Sirren erklingt, Licht blitzt auf, dann dunkel.

Zwischen den Szenen:

Es ist dunkel auf der Bühne. Georgina und Set laufen über die Bühne, Georgina voraus. Sie kommen an eine Leiter und steigen die hintereinander hinauf.

17. SZENE

Figuren: Georgina, Set, Schwäne.

Teile der Zelte liegen herum, Stangen, Planen, sonst ist die Bühne leer. Georgina klettert keuchend aus einem Loch im Boden, starrt auf das Loch. Nach einiger Zeit erscheint Sets Pfeilbogen, dann Set.

Georgina (*lässt sich auf den Boden fallen*): Puhh!

Set (*rollt sich neben sie auf den Boden, nach Luft ringend*): Han ich en troffe?

Georgina: Ich weiss ned, es isch plötzlich dunkel gsi.

Set richtet sich auf, betastet sein Gesicht, dann kneift er Georgina in den Arm.

Georgina: Autsch. Was machsch denn?

Set (*zufrieden*): Mier läbet no. (*Kurze Pause*) So schnäll bin ich no nie grennt.

Ein Schwan fliegt hinter ihnen durch und setzt sich auf die Bühne.

Georgina (*schaut auf die Reste der Zelte*) Wo simmer eigentlich?

Set steht auf und untersucht die Reste der Zelte. Ein zweiter Schwan setzt sich unbemerkt neben den ersten.

Georgina (steht auch auf): Was isch denn mit däne Zält passiert?

Set: Kei Ahnig.

Lautes Flattern im Hintergrund. Drei weitere Schwäne fliegen herbei und setzen sich neben die anderen.

Georgina: Lueg!

Set: Schwän.

Die Schwäne rupfen Gras. Das Flattern dauert an.

Georgina: (schaut in die Ferne) De ganzi Hang isch voll. Ich ha no nie so viel Schwän ufs mal gseh.

Set (entsetzt): Ich au ned.

Das Flattern dauert an. Die fünf Schwäne kreisen Set und Georgina ein, während sie fressen.

Georgina: Chum!

Set (umklammert seinen Bogen): Ich cha ned.

Georgina (deutet auf den Hang): Mir münd da dure.

Set rührt sich nicht.

Georgina: Mach genau, was ich mach. (Sie nimmt Set an der Hand und tritt vorsichtig zwischen den Schwänen hindurch.)

Set folgt ihr. Die Schwäne strecken ihre Hälse, breiten ihre Flügel aus, streifen Set und Georgina mit den Schnäbeln, zischen. Set stockt ab und zu, aber Georgina zieht ihn weiter. Die Schwäne stellen sich ihnen immer wieder in den Weg.

Georgina: Det isch de Fluss.

Set: Aber d' Brugg isch wägg.

Georgina: Es git kein andere Weg.

Die Schwäne fliegen auf, lautes Flattern, Georgina und Set beginnen zu laufen. Von hinter der Bühne erklingt:

Set: Spring!

Georgina: Ich cha ned.

Set: Mach genau, was ich mach.

Wassergeplätscher. Dunkel.

18. SZENE

Figuren: Sonne, Bäume, Set, Georgina, Druh.

Am Ufer des Baches, Fels und Bäume (ohne Blüten und Äpfel) wie in 5. Szene. Die Sonne sitzt oben und schaut auf die Bühne hinunter. Set liegt auf dem Rücken am Boden ausgestreckt wie tot.

Der Druh kommt aus dem Bach und zerrt die nasse Georgina hinter sich her. Sie trägt wieder ihr Pyjama. Sie hustet, spuckt Wasser aus, dann entdeckt sie Set. Der Druh setzt sich daneben und beobachtet alles aufmerksam.

Georgina (flüstert): Set! (Sie berührt ihn an der Schulter).

Set rührt sich nicht. Georgina legt das Ohr an seine Brust, lauscht auf seinen Herzschlag.

Georgina (erschrocken): Set! (Sie schüttelt ihn.) Setanta!

Set (brummt): Mamm ... (schlägt die Augen auf).

Einen Moment schauen sich Set und Georgina tief in die Augen.

Georgina (fährt zurück): Ich ha schon gmeint, du sigsch tot.

Set (richtet sich auf und hustet): Ich ha Wasser gschluckt.

Georgina: Ich au. (Sie blickt an sich herunter) Mini Chleider!

Set (schaut sich um): Min Boge!

Georgina: Wo simmer denn jetzt wieder glandet?

Auf dem Bach kommt ein Gummientchen geschwommen.

Set: Kei Ahnig.

Georgina (entdeckt das Gummientchen): Lueg.

Der Druh macht einen Satz auf das Gummientchen zu, und es verschwindet. Set und Georgina bekommen einen Lachkrampf. Der Druh setzt sich wieder hin.

Georgina: Ich ha lieber Änte als Schwän.

Set: Ich au. Mir hättit sölle wüsse, dass es nüt Guets bedüet, wo si a üs verbii gfloge sind.

Georgina: Iri Häls händ mich grad a d' Schlange i de Erdbeeri erinnere.

Set und Georgina blicken sich an.

Georgina: Mier erinnere üs wieder!

Set: A, de Wäg!

Georgina: A, d' Schlange.

Set: D' Zwilling.

Georgina: Mier sind uf dere Insle mit de vile Bäum.

Set: Und wenn d' Prüefig verbii isch, chunt es Boot mich go hole.

Georgina (*fasst nach ihrem Anhänger*): Und dä han ich vo minere Schwöschter Silvia übercho.

Eine Weile schweigen sie.

Georgina: Glaubsch, das die Prüefig jetzt verbii isch?

Set: Ich weiss ned.

Georgina: Du hesch de Balor besiegt.

Set: De Balor cha me ned besiege. Dä Pfyl het en höchstens bländet, und ich weiss au gar ned, öb ich en sälber abgeschosse han.

Georgina: Wer söllne denn süscht abgeschosse ha?

Set: Das Liecht.

Georgina: Was für es Liecht?

Set: Min Vater.

Georgina: Din Vater? Worum verzellsch mer ned ändlich, was mit dim Vater los isch? So schlimm chan er doch ned si?

Set (*seufzt*): Es heisst, min Vater sig de Lugh.

Georgina: De Lugh?

Set: De Liechtgott. Mini Mueter het mit ihrem Brüeder, em König, en Zug vo Schwän verfolgt, und wo si as Ufer vom Fluss Boyne cho sind, händ si es Lager ufgschlage. I de Nacht het mini Mutter träumt, de Lugh chömi zu ihre, und er het gseit, si werdi sin Sohn übercho.

Georgina: Das het si träumt?

Set nickt. Georgina kichert.

Set (*lässt den Kopf hängen*): Und nach nün Mönnet bin ich uf d' Wält cho.

Georgina (*wieder ernst*): Du hesch sälber gseit, dass me i däre andere Wält Traum und Wirklichkeit ned immer unterscheide cha.

Set nickt.

Georgina: Villicht het dini Mueter öppis träumt, wo würllich gsi isch.

Set (*betreten*): Ich hät lieber en gwöhnliche Vater.

Georgina: Werum? Es isch doch toll, en Gott als Vater z'ha?

Set: Aber mier passieret immer so komischi Sache.

Georgina: Was für Sache?

Set: Det bi de Eibe zum Biispiel. Ich ha plötzlich es Liecht im Kopf, wo mi bländet, und dänn wird alles dunkel. Und wenn ich wider verwache, ligg ich am Bode, und es lueget mich alli komisch a.

Georgina: Isch das au passiert, wo du ufs Aug vom Balor zielt hesch?

Set: Ja, zerscht, aber dänn isch alles anderscht gsi. Ich han alles ganz klar gseh und han genau gwüsst, was ich mache muess.

Georgina: Denn het dier das Liecht das Mal ghulfe – es het üs ghulfe.

Set: Ich wär aber trotzdem lieber wie alli andere.

Georgina: Wenn du wie alli andere wärsch, wärsch jetzt tot.

Set: Meinsch?

Georgina: Ich bi sicher.

Kurzes Schweigen.

Set (*steht auf, er hinkt wieder*): Uf alli Fäll müend mer jetzt wyter.

Georgina (*steht auf*): Aber mier sind wieder da am Bach. Det isch de Felse, da sind d' Bäum.

Set (*schaut sich um*): Es gseht alles ganz anderscht us, wenn d' Sonne schient.

Georgina: Mier chömed immer wieder da ane.

Set: Aber immer wieder uf eme andere Wäg.

Georgina: Mir dreiet üs im Cheis.

Set: Nei. Inere Spirale.

Georgina greift nach ihrem Anhänger. Der Druh steht auf und schubst sie mit der Nase.

Georgina: (*Zum Druh*) Wo wotsch denn hi?

Set: Mier müend zum Strand.

Georgina: Zum Strand?

Set: Ja. Wägem Boot.

Georgina: Und wie findemer de Strand?

Set: Mier laufed eifach em Bach nache, und wenn die Prüefig tatsächlich verby isch, wärdemer au de Strand finde.

Set und Georgina gehen davon, der Druh folgt ihnen mit dröhnenden Schritten. Dunkel.

19. SZENE

Figuren: Sonne, Set, Georgina, Druh.

Am Strand, Dünen. Die Sonne sitzt wie vorher oben und schaut auf die Bühne herunter. Im Verlauf der Szene sinkt sie. Set, Georgina und der Druh kommen.

Set (*begeistert*): Da isch de Strand. Villicht isch scho es Boot da und wartet uf üs.

Georgina: Uf üs?

Set (*dreht sich zu Georgina um*): Ich mein ... (*er hält den Kopf schräg*) Du chöntisch mitcho.

Georgina: Zu de Scathach?

Set (*unsicher*): Wenn d' wotsch.

Georgina: Ich blieb da.

Set: Älei?

Georgina: Mit em Druh.

Set: Wetsch ned i dini eigeni Wält zrug?

Georgina: (*beginnt zu schluchzen*) Ich weiss doch ned wie.

Set (*betrachtet Georgina*): Jetzt weiss ich, a wer mich dini Auge erinnert: A mini eigene!

Georgina (*schaut Set an, schnupfend*): Und ich weiss, a wer mich dini Frisur erinnere: A mini.

Beide streichen sich gleichzeitig durchs Haar, Set mit der linken Hand, Georgina mit der rechten.

Georgina: Mier sind wienes Spiegelbild!

Set: Mier läbet a verschidene Ort und zu verschidene Zyte.

Georgina: Aber mir sind mitenand verbunde.

Set: Und mir händ all die Sache zäme erlebt. (*Sie schauen sich an, dann wendet Set sich ab*) Ich hätti nie de Muet gha, dur die Schwän dure zgah. Du hesch mir gfulfe.

Georgina: Du mir au. *(Sie schaut in die Ferne)* Det isch dis Boot. *(Sie greift nach dem Druh und hält sich an ihm)*

Set *(rührt sich nicht):* Ja.

Georgina: Wotsch ned gah?

Set: Ich muess ... *(er dreht sich langsam um und geht mit hängendem Kopf davon.)*

Georgina und der Druh setzen sich auf die Dünen und schauen ihm nach. Die Sonne ist inzwischen auf halber Höhe. Nach einer Weile kommt Set zurückgelaufen.

Set: Ich cha bis zum Sunneuntergang bliebe. Bis denn müemer usefinde, wie du i dini Welt zugg chunsch.

Georgina *(erfreut):* Ehrlich?

Set *(er setzt sich neben sie):* Ja.

Georgina: Aber wie?

Set: Verzell, was a dem Morge passiert isch, bevor du da ane cho bisch.

Georgina: Ich bin im Bett gsi, will ich e chli chrank gsi bi, und dänn isch d' Silvia cho und het mer de Ahänger gschänkt. Und dänn isch d' Dagmar cho und het mer s' Plakat zeigt, wo d' Silvia ihre mitbracht het, und uf dem isch die chlini Insle mit de viele Bäume gsi.

Set *(hört aufmerksam zu):* Und dänn?

Georgina: Dagmar het ihres Plakat i mim Zimmer ufghänkt. Wo si wäg gsi sind, han ich mich a dem Ahänger gstoche, und plötzlich bisch du näbe mier gsässe, und ich bin uf dere Insle gsi.

Der Druh gähnt und streckt sich.

Set: Irgendwo i dem Morge muess d' Lösig si, aber ich weiss ned, wo.

Georgina *(schaut zur Sonne):* D' Sonne isch scho ganz tüf.

Set: Fang no mal vo vorne a.

Georgina: De Morge isch so wiit wäg. Es chunt mir alles wie es Märli vor. *(Der Druh hebt den Kopf, Georgina streichelt ihn.)* Au du bisch wie us emene Märli. *(Zu Set)* Meinsch er cha sich au verwandle? So wie d' Fan?

Der Druh steht auf, aus seinen Schulterblättern lösen sich kleine Flügel, und er summt wie eine Biene um Set und Georgina herum, wobei Sternchen aus seiner Nase steigen, dann fliegt er davon.

Set *(verblüfft):* Ich ha ned gwüsst, dass er flüge chan!

Georgina: *(hat einen Einfall)* Kennsch du s' Märli vom Dornrösli?

Set Nei.

Georgina: I dem Märli sticht sich e Prinzessin in Finger ...

Set *(steht auf):* Ich muess gah, d Sunne isch scho fascht verschwunde.

Georgina *(steht auch auf):* ... und denn schlaft si i, und nach hundert Jahr erwacht si wieder.

Set *(hält den Kopf schräg):* Wie?

Georgina *(verlegen):* En Prinz findet si und git ihre en Kuss.

Es wird immer dunkler auf der Bühne.

Set *(schaut Georgina an, die schliesst die Augen):* Okay George. *(Er drückt ihr einen Kuss auf die Wange.)*

Dunkel.

20. SZENE

Figuren: Mond, Dagmar, Georgina, Set, Silvia, Sonne, Bäume, Bienen, Schwäne, Druh etc.

Bühne ist zweigeteilt wie in 1. Szene. Während der Szene geht langsam der Mond auf.

Schlafzimmer: Dunkel. Georgina liegt in Bett und schläft. Dagmar kommt herein und zündet das Licht an.

Dagmar: Gigi!

Georgina fährt hoch und starrt auf das Plakat an der Wand.

Dagmar: D' Mama will wüsse, öb du zum z'Nacht ufstahsch?

Georgina *(benommen):* Ich weiss ned.

Dagmar: Du hesch de ganzi Namittag gschlafe. *(Sie greift nach dem Sagenbuch auf dem Bett)*
Oder hesch gläse?

Georgina: Ich weiss ned. *(Sie entdeckt ihren zerrissenen Pyjamaärmel und steckt den Arm schnell wieder unter die Decke)* Was gits denn zum Ässe?

Dagmar: Lammgotlet.

Georgina *(begeistert):* Ich chume grad.

Dagmar: Aber ned wieder ischlafe, gäll. *(Ab)*

Georgina *(blickt zu dem Plakat):* Nei.

Am Ufer der Insel: Set steht am Ufer. Ein Boot legt an. Der Bootsmann trägt einen Mantel mit einer Kapuze, sein Gesicht ist nicht zu erkennen, aber es ist Fan. Set steigt ein, das Boot legt ab.

Set (schaut zur Insel zurück): Isch si wider i ihrere eigene Welt?

Der Bootsmann schweigt.

Set: Han ich d' Prüefig bestande?

Bootsmann (mit Fans Stimme): Das wird dir d' Scathach säge.

Man erkennt die silberne Hand von Fan, die das Steuer des Boots hält. Das Boot mit Set und Fan verschwindet.

Schlafzimmer: Georgina zieht ihren Morgenmantel über das zerrissene Pyjama. Silvia kommt herein.

Silvia: Gaht's der besser?

Georgina: Ich glaub scho.

Silvia (greift nach dem Anhänger an Georginas Hals): Die Frau, wo mier de verchauft het, het gseit, d' Spirale symolisiered s' Läbe, wo eim immer wieder a die gliche Ort füert, wie wenn me im Chris lauft, und doch chunt me immer e chli wyter.

Georgina: Ich ha no nie so en schöne Anhänger gha.

Silvia: Die Frau, wonen mier verchauft het, het langi, schwarzi Haar gha, (sie deutet auf ihre Taille) bis da abe.

Georgina: Glaubsch du, dass Träum chönd Wirklichkeit wärde?

Silvia: Was hesch denn träumt?

Georgina (verlegen): Ganz viel. Voneme grosse Hund.

Silvia: Wo ich so alt gsi bi wie du, han ich devo träumt, Baletttänzerin z' wärde.

Georgina: Aber Model si isch doch au toll.

Silvia: Wenn du grösser bisch, chunsch villicht en chline Hund über.

Georgina (seufzt): Oder süscht träum ich halt wiiter vo eim.

Silvia: Mängisch sind Träum so wahr wie d' Wirklichkeit, und mängisch isch d' Wirklichkeit nur en Traum.

Die Sonne geht neben dem Mond auf. Die Bäume tanzen auf die Bühne, dann die Bienen und die Schwäne. Alle singen (nach dem Refrain von „When Irish Eyes are smiling“):

Das Lied von den Träumen

S' isch alles nur en Traum gsi,
und jetzt isch er verbii,

Mier händ die Gschicht erfunde,
si cha ned würllich si.
Morn fangt wider d' Schuel a,
und mir händ d' Ufzgi nonig gmacht,
Drum wünsched mir Euch allne,
jetzt e gueti Nacht.

Der Druh rennt mit Paukenschlägen auf die Bühne und begrüsst Georgina und Set begeistert.

S' isch alles nur en Traum gsi,
aber de gaht nie verbii,
Denn mir glaubet fescht dra,
das es so cha si.
Mir alli händ en Fründ,
uf dere grüne Insle
und irgendwann im Läbe,
findemer det hi.

**Jede Leseprobe
sowie Vervielfältigung
sowie Aufführung
Rechte bei
zappa-verlag.ch
info@zappa-verlag.ch**